

beschwerlich ist, und zugleich anstatt Essens und Trinckens dienen kan: Und Avicenna hält dafür, daß ein Eydotter von einer Henne, Rebhun oder Fasan, denen die Mangel an Blut haben, oder die Lebens-Geister verflohen sind, das kräftigste Nahrungs-Mittel sey: Alexander Aphrodisæus vermeinet, daß sie die Eigenschafften aller Elementen besitzen, und in dem Ey eine Gestalt der Welt enthalten sey, sowohl darum, weil es aus den 4. Elementen bestehet, als auch weil es rund ist und eine Lebens-Krafft besizet: Gebackene Eyer werden von vielen, worunter Paulus und Galenus zu zehlen sind, nicht für gut gehalten, welche auch nicht dafür halten, daß die Küchen-Kräuter einige Nahrung zuwege bringen:

IX.

Viele andere verwerffen auch den Kohl, ob schon ihn M. Cato sehr erhebet, wer sich täglich satt in Grütze isset, dem thun keine andere Speisen einigen Schaden, wie Galenus vermeinet. Und von den Bohnen würde ich eben dasselbe schreiben, wann sie keine Blähungen zuwege brächten. Von dem Gebrauch der Milch, sowohl zur Speise als zur Arznei, schreibt Paulus sehr schön. Alexander saget: Die Milch ist leicht zu verdauen und nähret wohl, weil sie leicht in Blut verwandelt werden

den